



# Mehr oder weniger Podcasts?

PhiloLotsen-Umfrage vom Wintersemester 2023-24  
unter Studierenden und Lehrenden  
der Fakultät für Philologie an der RUB

*Malte Kleinwort und Maresa Lathen*

Studierende: 263

Lehrende: 41

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Zusammenfassung</b>	<b>3</b>
1.1    Asynchrone Lernangebote	3
1.2    Hybride Lernszenarien	4
<b>2. Diagramme mit freien Antworten</b>	<b>5</b>
2.1.    Asynchrone Lernangebote	5
2.2.    Hybride Lernszenarien	11
<b>3. Zum Schluss</b>	<b>14</b>

# 1. Zusammenfassung

## 1.1 Asynchrone Lernangebote

„Besonders die Quizze zur Überprüfung des eigenen Lernstandes fand ich gut.“

Mehr Lehrende bieten Tools an, die sich für personalisiertes/adaptives Lernen eignen. Das sind Tools wie H5P-Materialien und Quiz, Test oder Kreuzworträtsel. Es gibt weitere Hinweise darauf, dass asynchronen

Lernangeboten von Seiten der Lehrenden ein größerer Stellenwert zugerechnet wird. So geben immer weniger Lehrende an, dass Seminare/Übungen auch rein synchron angeboten werden sollten – von über 50% fielen die Zahlen auf 35% innerhalb von drei Semestern. In nahezu gleichem Maße nahm die Zahl der Lehrenden

„Mehr konzeptuell durchdachte Lehre im Blended-Learning-Format.“

zu, die der Meinung sind, dass Seminare/Übungen auch im Blended Learning-Format angeboten werden sollten. Bei den Studierenden ist ebenfalls ein leichter Abwärtstrend zu erkennen, was rein synchrone Lernformate anbelangt.

Zugleich ist auf Seiten der Studierenden der Wunsch nach asynchronen Lernangeboten durch Podcasts in Vorlesungen ungebrochen. Dort gibt es indes Vorbehalte der Lehrenden, die gerade in der Statusgruppe der Professor:innen, die wiederum in erster Linie Vorlesungen anbieten, hoch ist. Können asynchrone Lernangebote, die mehr und anderes sind als ein Podcast eine gute Alternative sein? Für derartige Angebote ist indes zu bedenken, dass sie von den Lehrenden mehr Kompetenzen erfordern als beispielsweise das Einrichten eines Forums oder die Nutzung des Aufgaben-Tools. Würden Lehrende dafür Weiterbildungs- oder Unterstützungsangebote annehmen? Von Seiten der Studierenden gibt es ein leicht abnehmendes Interesse an digitalen Klausuren. Unklar ist, ob das mehrheitlich auf Erfahrungen mit digitalen Klausuren zurückgeht.

## 1.2 Hybride Lernszenarien

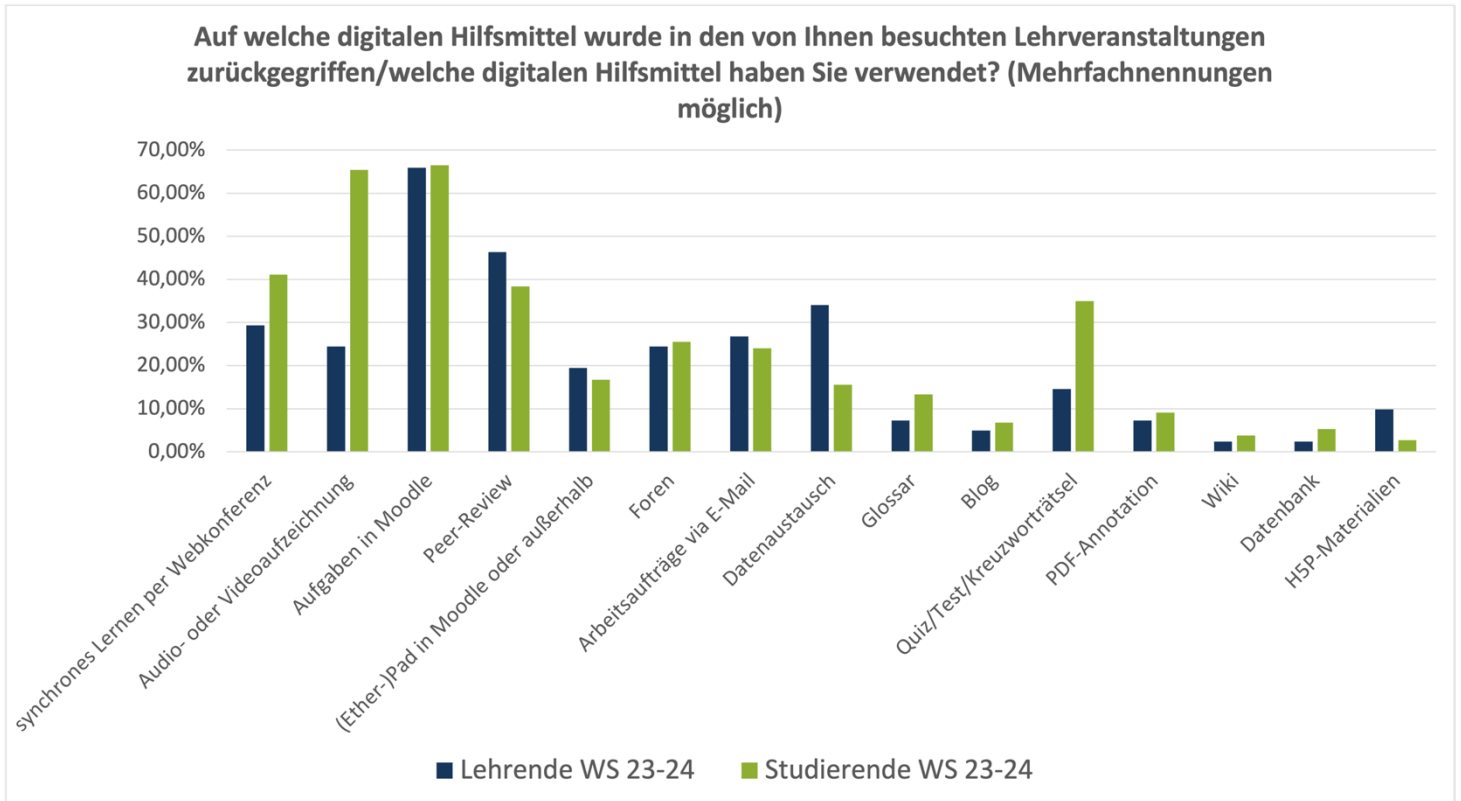
„Bei Streiks kann einfach ohne große Probleme eine Sitzung digital stattfinden.“

„Synchrone Webkonferenzen über Zoom waren für die Zeiträume der GDL-Streiks eine sinnvolle Alternative, um allen Studierenden eine Teilnahme an den Lehrveranstaltungen zu ermöglichen.“

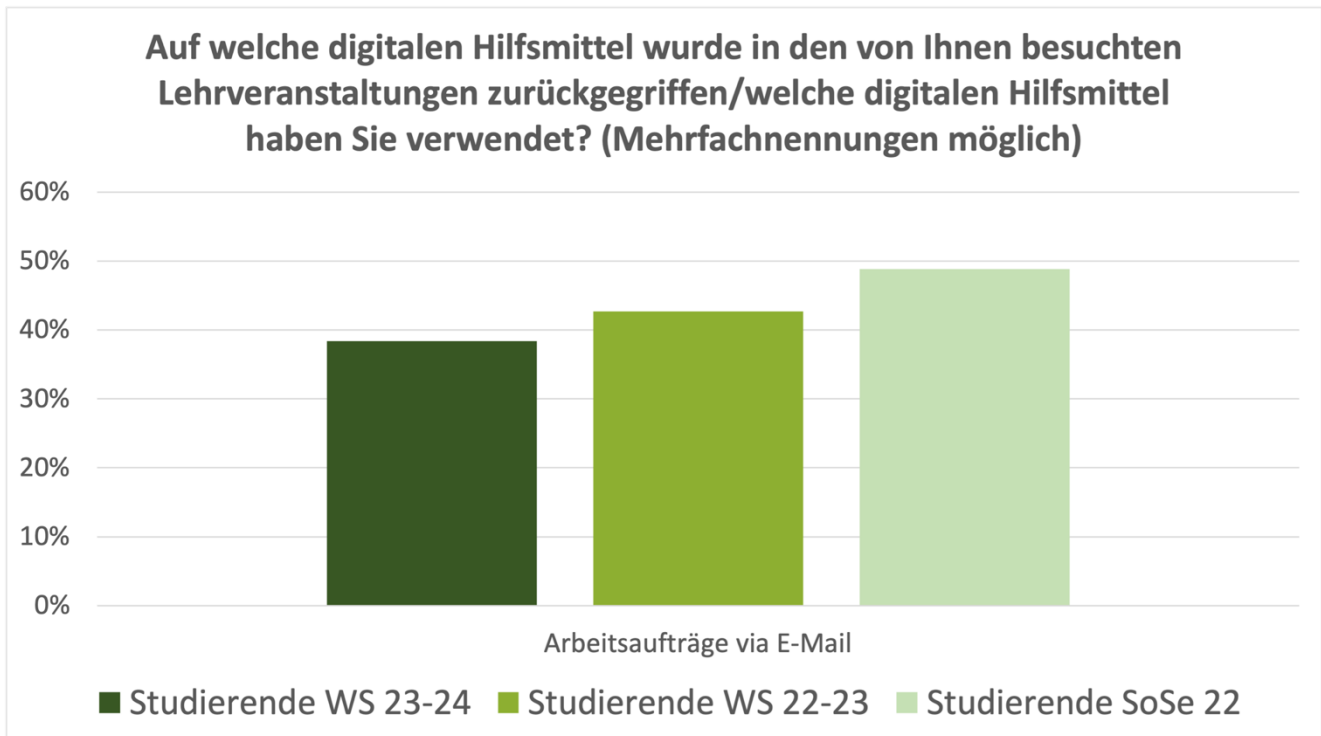
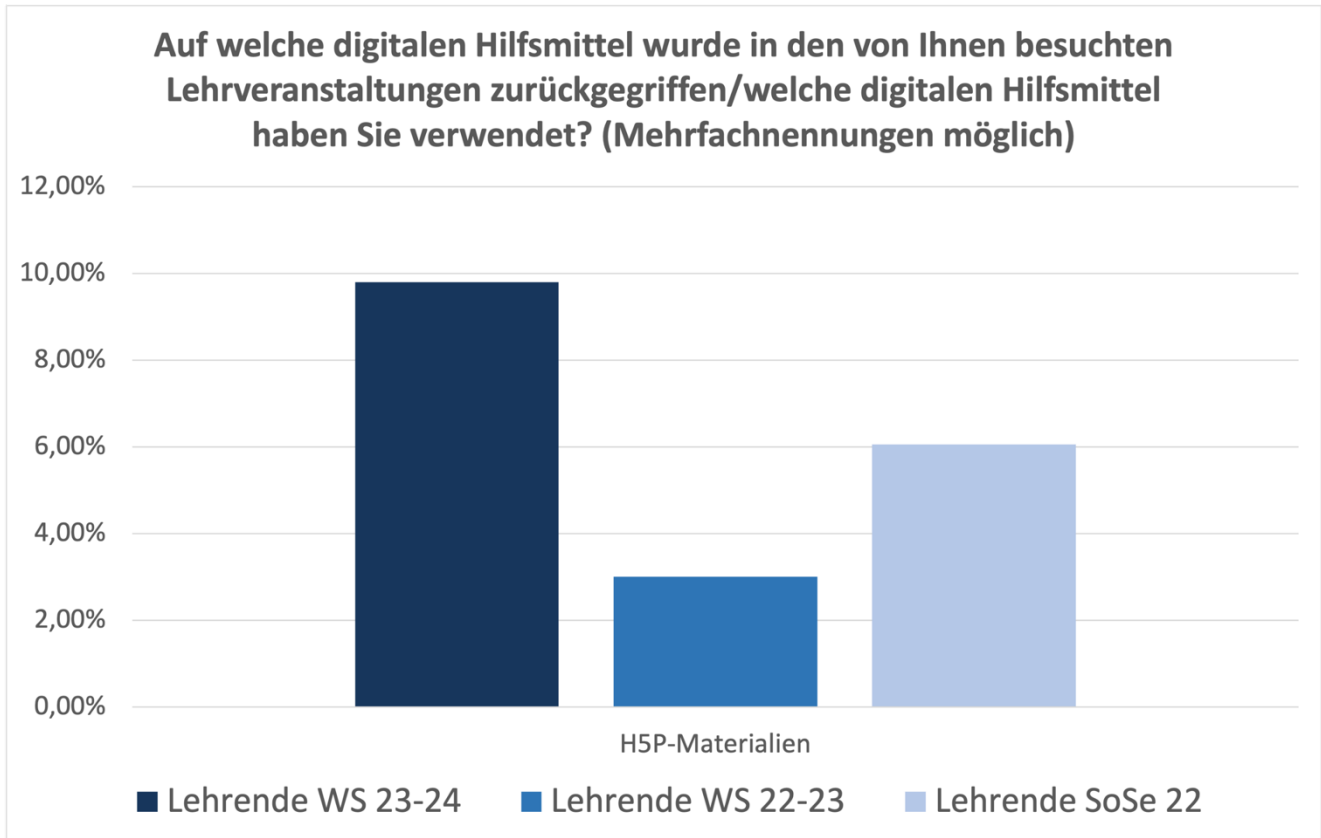
Die Möglichkeit, in Ausnahmesituationen wie Streiks oder Ähnlichem Sitzungen bzw. synchrone Lernphasen hybrid oder rein per Zoom durchführen zu können, wird von vielen als positiver Wandel nach Corona begrüßt. Mit Blick auf diese Rückmeldungen hat sich das Angebot für Ausnahmefälle anscheinend etabliert. In der regulären Lehre wiederum sinken nach Rückmeldung der Lehrenden die Zahlen beim Angebot, was auf Vorbehalte gegenüber hybriden Lernszenarien hinweist. Dabei ist selbstverständlich zu berücksichtigen, dass unklar ist, ob es in der Mehrheit reguläre Angebote oder eben nur Angebote für konkrete Ausnahmefälle gewesen sind. Weiterhin wünscht sich die klare Mehrheit der Studierenden mehr hybride Angebote und eine knappe Mehrheit der Lehrenden kann sich nicht vorstellen solche anzubieten. Offen ist trotz des Wunsches der Studierenden die Frage, in welchen Situationen und in welchem Umfang hybride Lernszenarien gewünscht sind. Abschließend ist zu erwähnen, dass die Zahl der Studierenden, die Video-Angebote oder Seminare per Zoom ausschließlich von zuhause aus wahrnehmen und den Campus dafür nicht nutzen, einen neuen Höchststand erreicht hat.

## 2. Diagramme mit freien Antworten

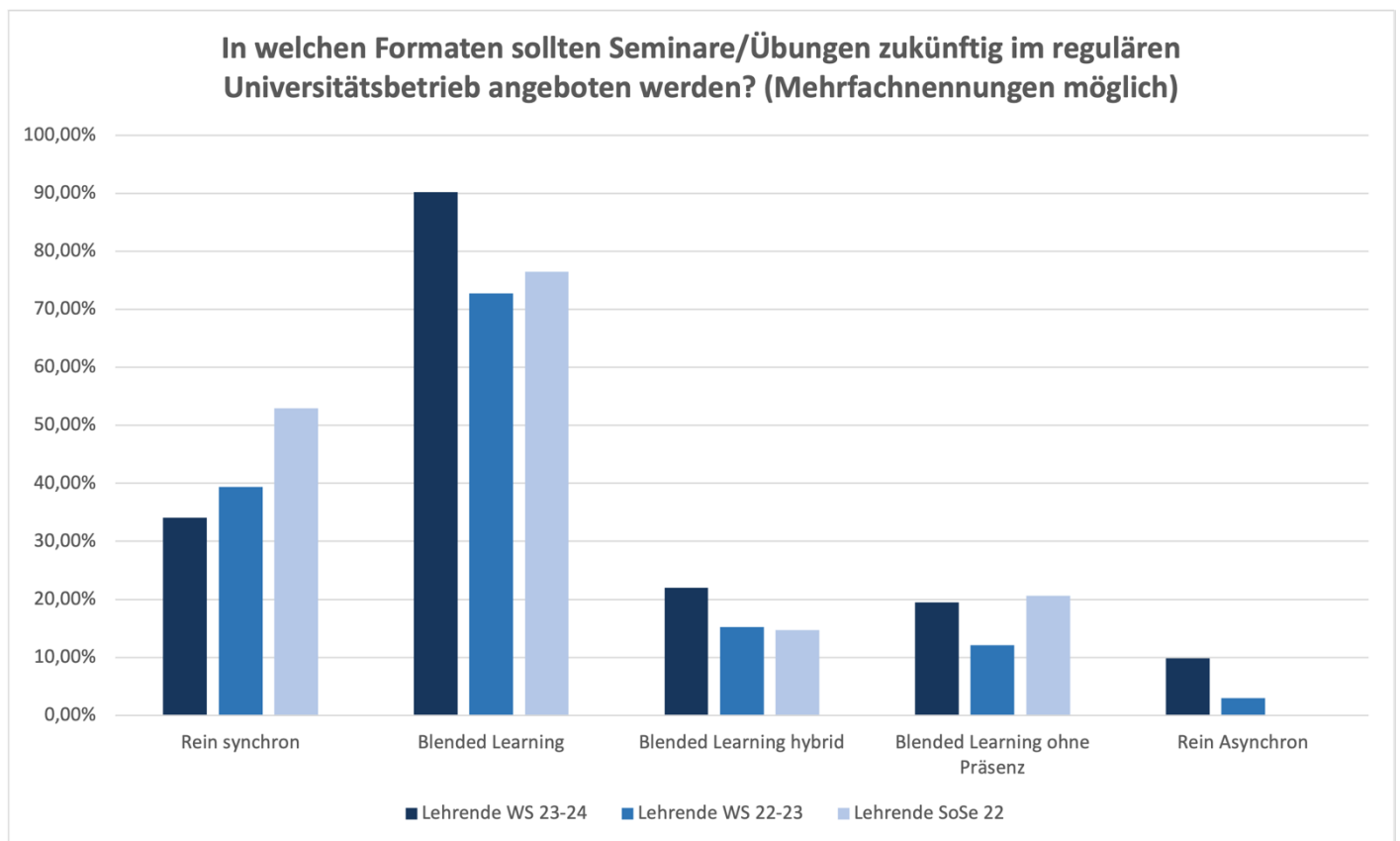
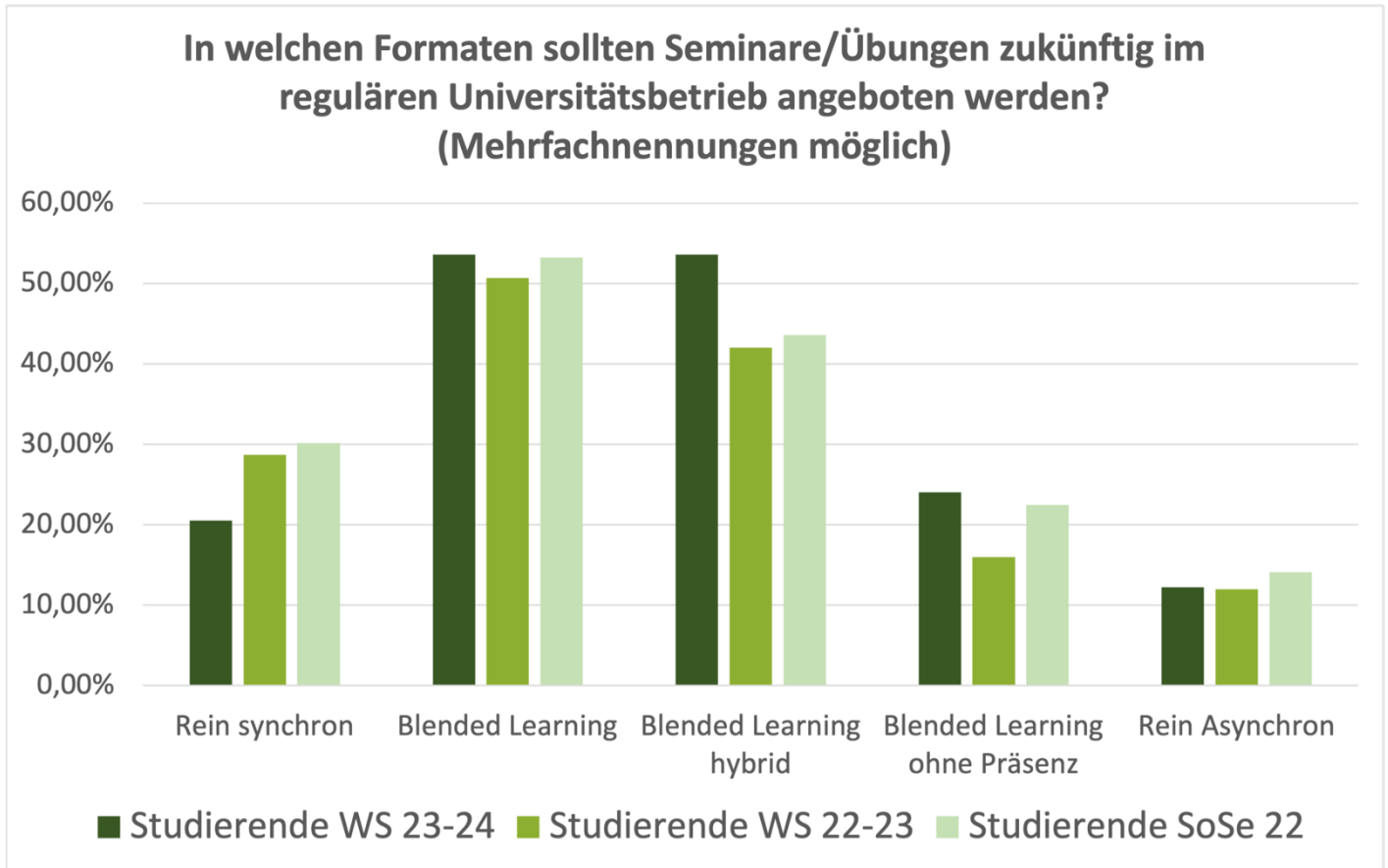
### 2.1 Asynchrone Lernangebote



Studierende: grün, Lehrende: blau

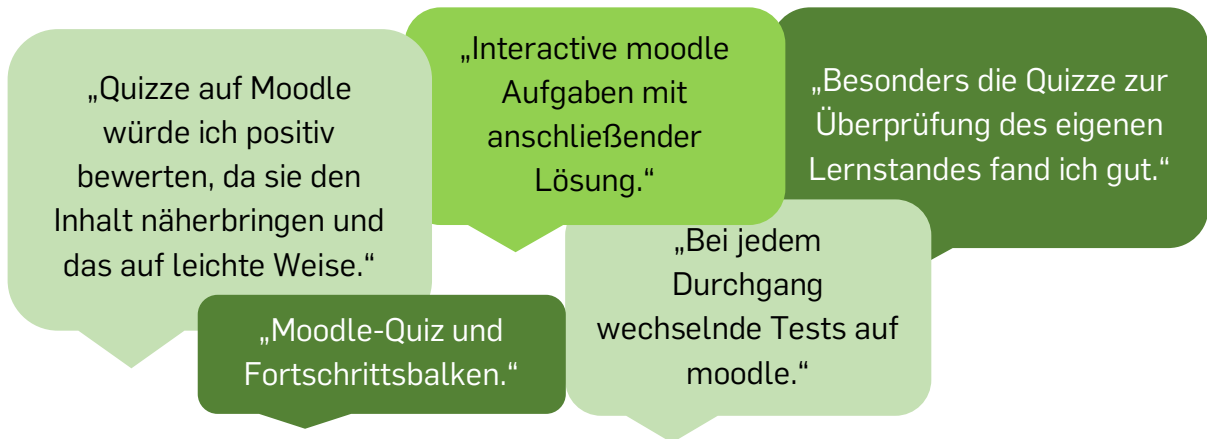


Studierende: grün, Lehrende: blau

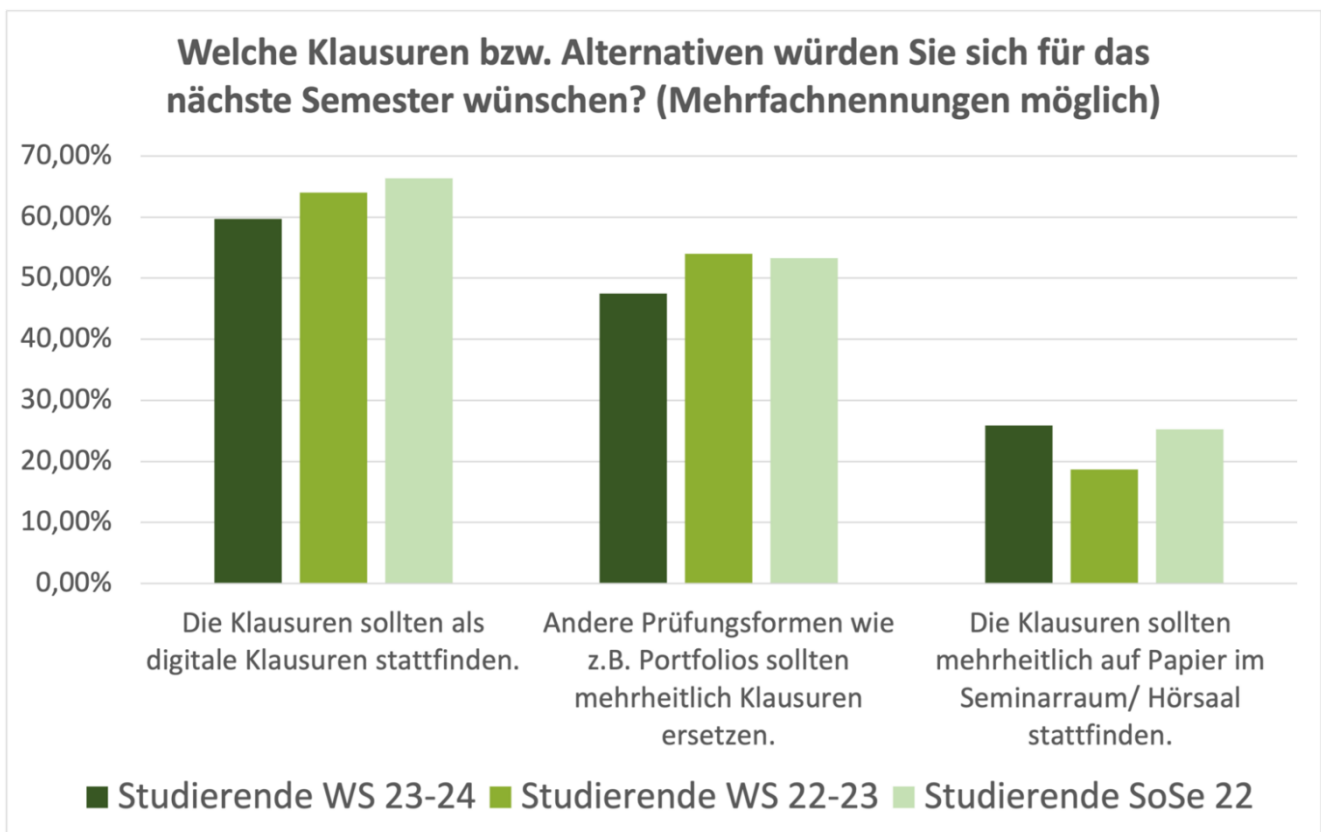
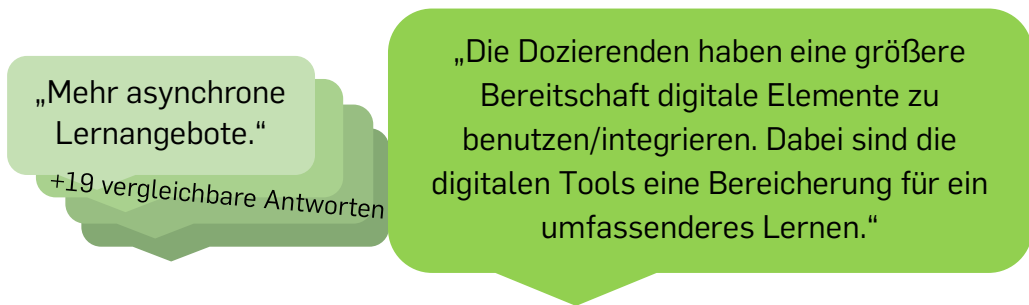


Studierende: grün, Lehrende: blau

Haben Sie eines der oben genannten oder ein anderes digitales Tool zuletzt neu für sich entdeckt?

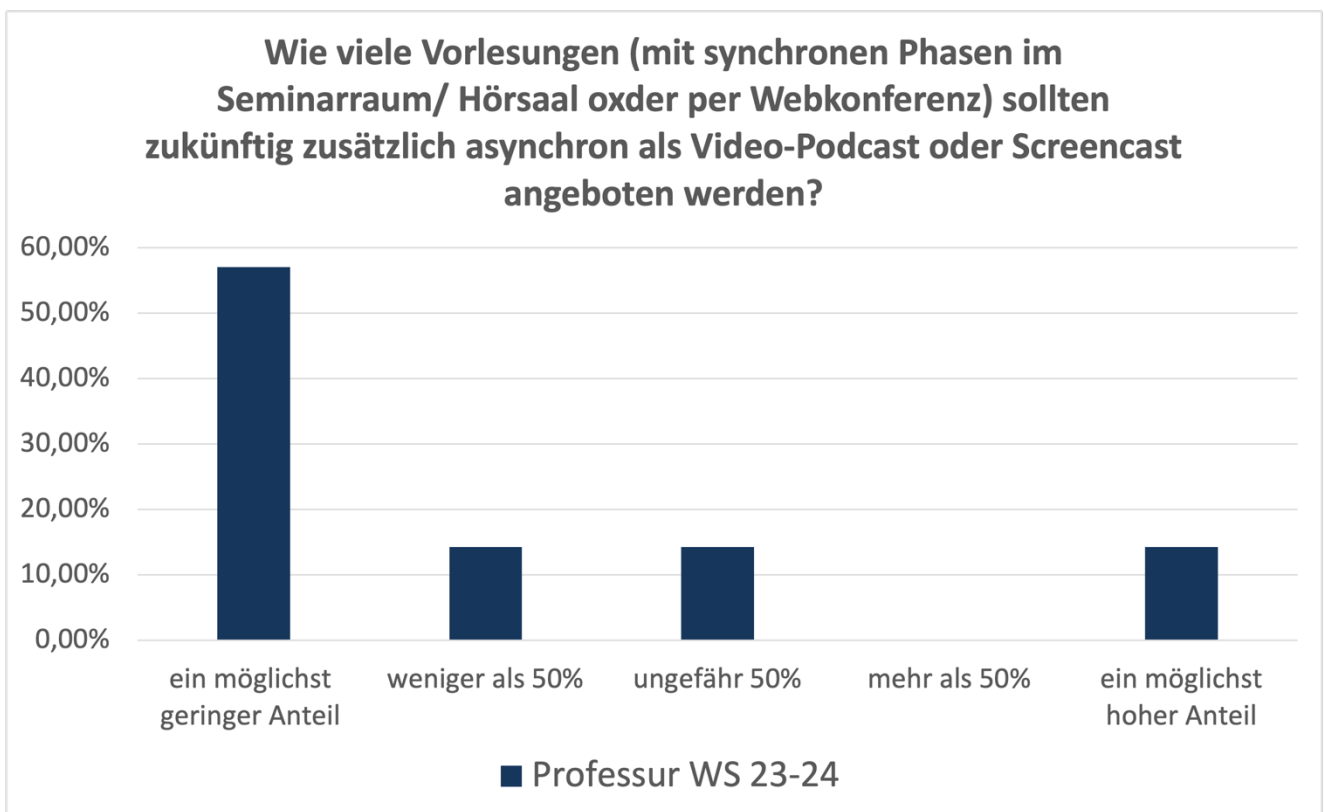
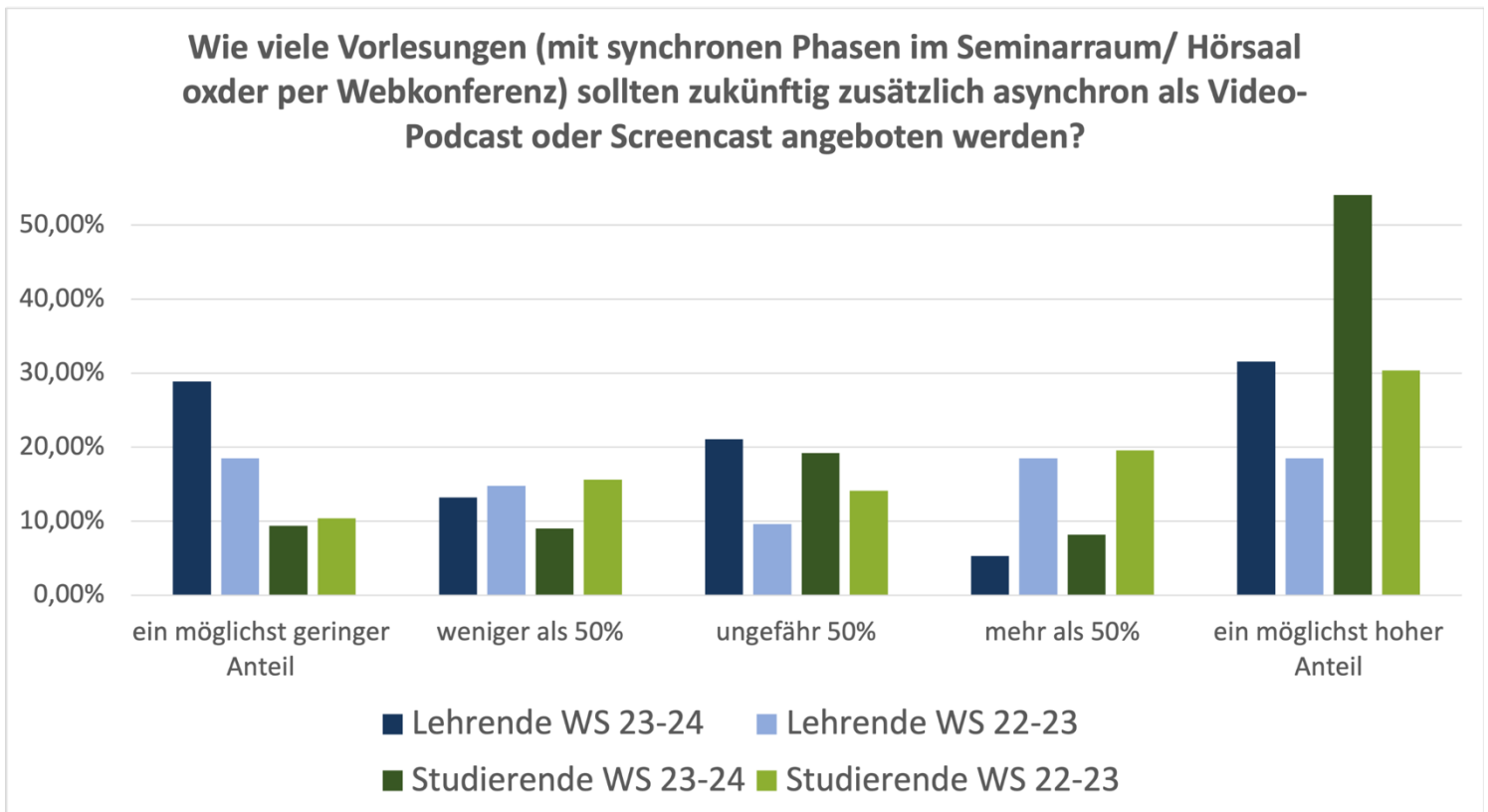


In welcher Weise ist die Lehre durch die Corona-Pandemie Ihrem Eindruck nach digitaler geworden?

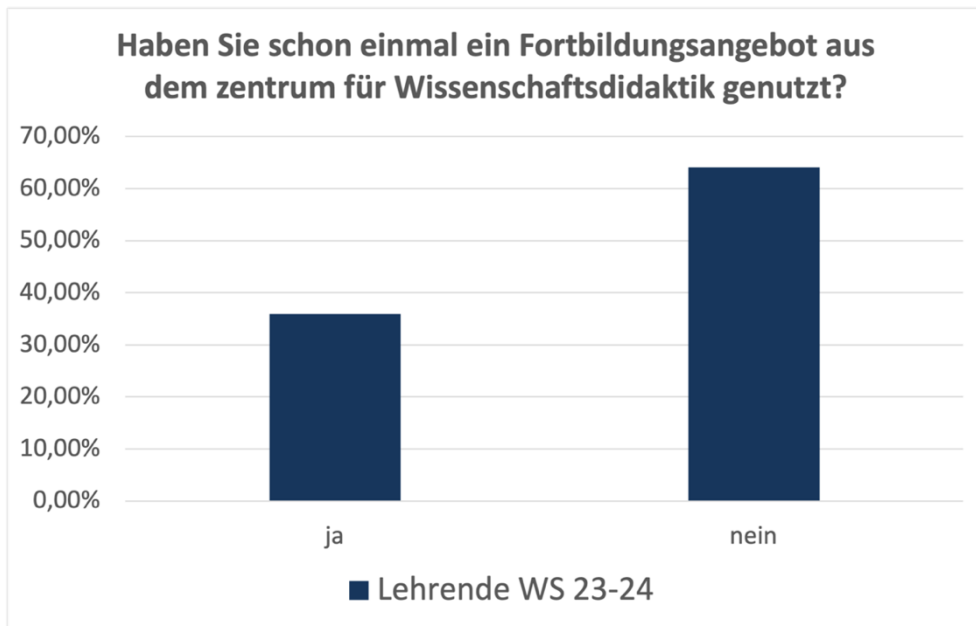


Studierende: grün, Lehrende: blau





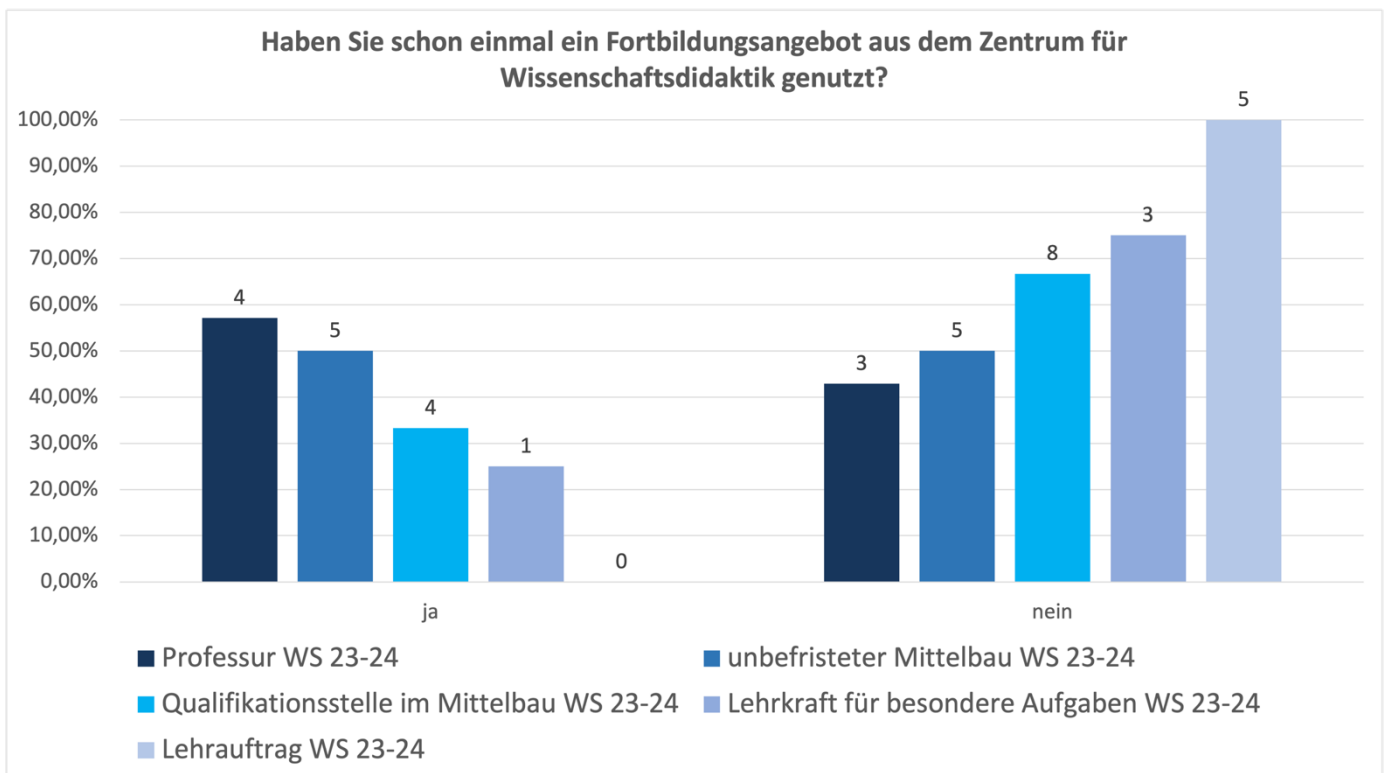
Studierende: grün, Lehrende: blau



Was würden Sie sich für zukünftige Semester wünschen?

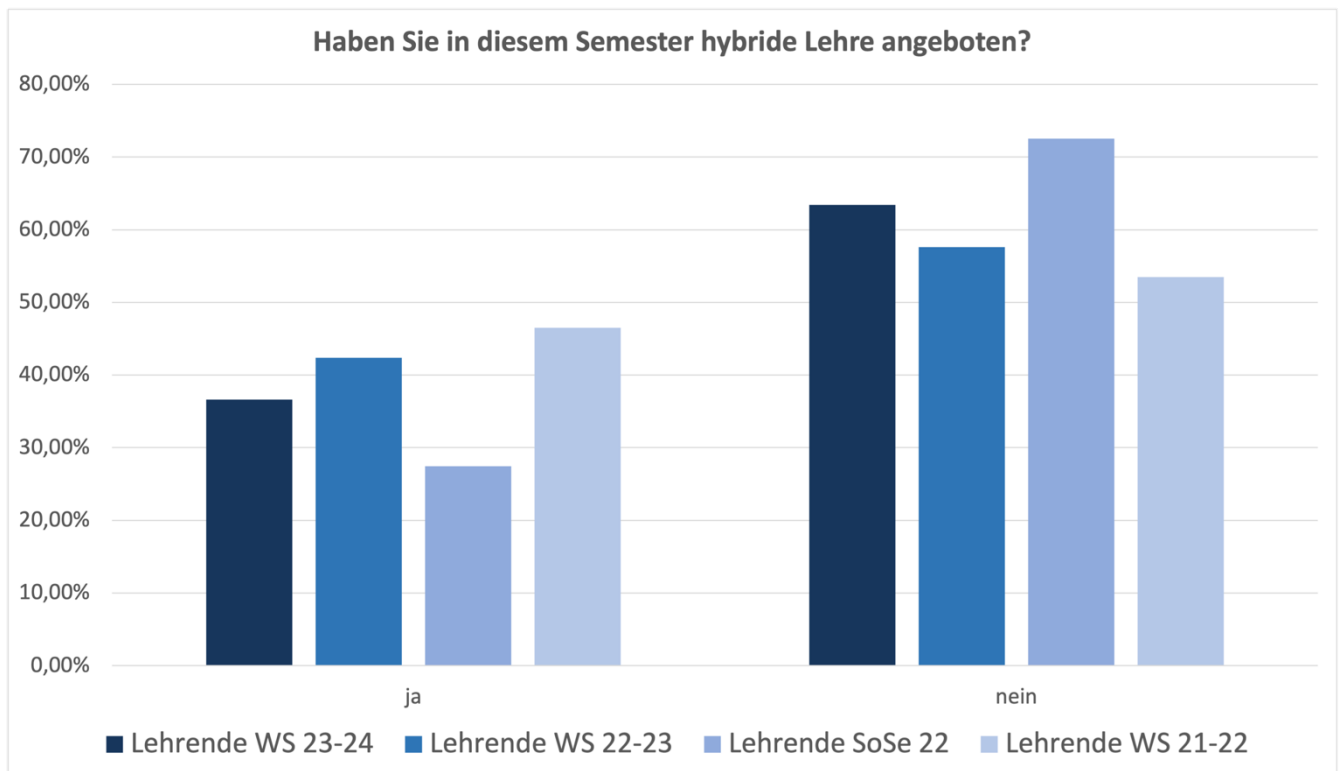
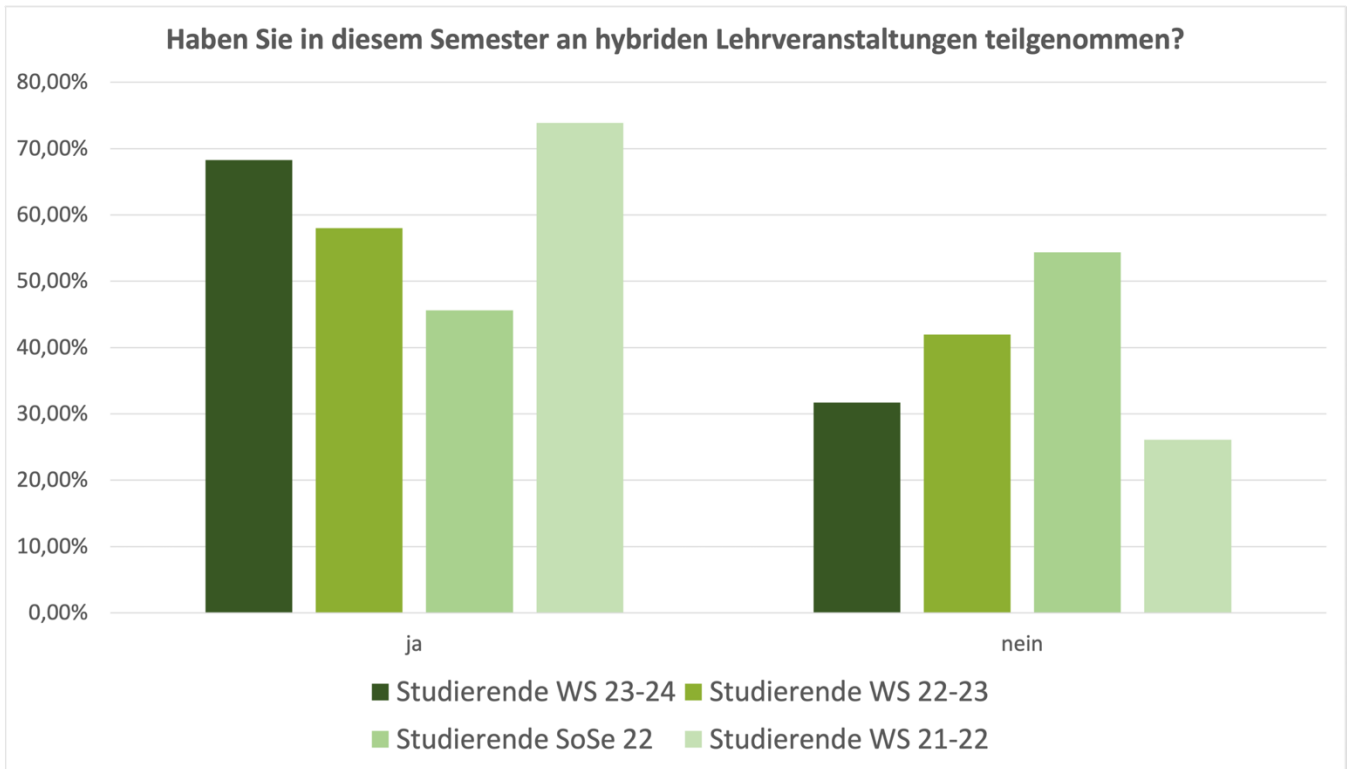
„Bessere technische Voraussetzungen um die Zuschaltung für Lehrende einfacher zu machen, sowie Fortbildungen im Umgang mit digitalen Lernmethoden, vor allem mit den Einschränkungen und Schwierigkeiten durch die gegebenen technischen Mittel.“

+ ein weiterer Wunsch nach didaktischer Fortbildung der Lehrenden

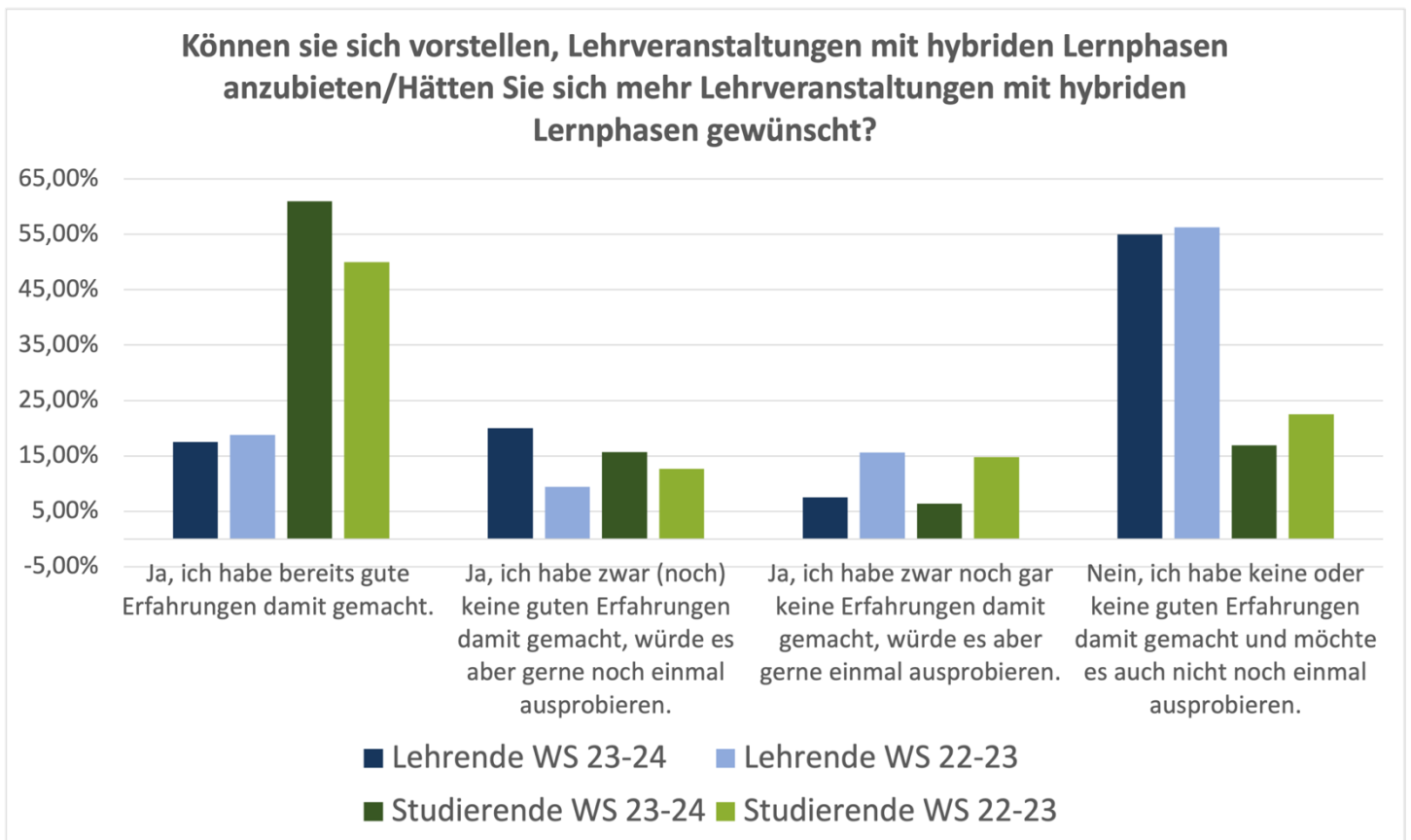


Studierende: grün, Lehrende: blau

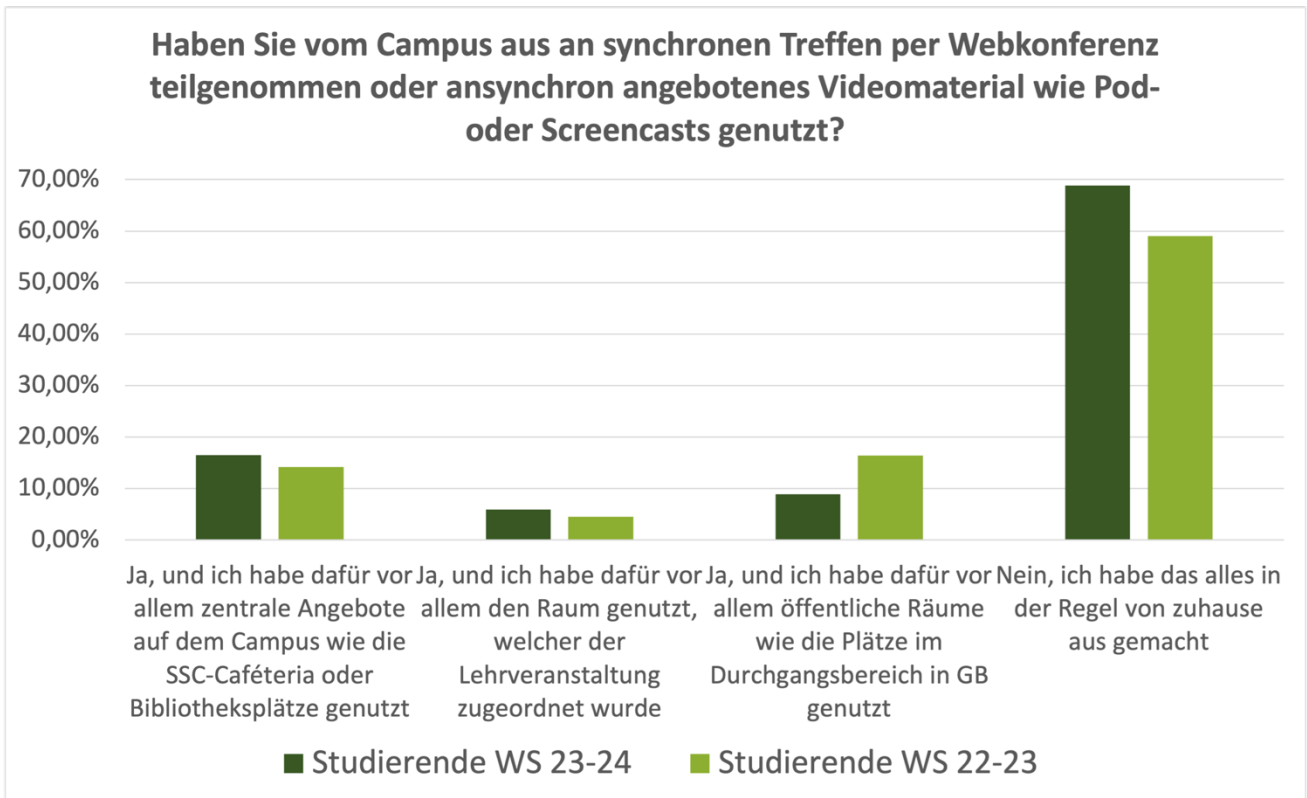
## 2.2 Hybride Lernszenarien



Studierende: grün, Lehrende: blau



Studierende: grün, Lehrende: blau



In welcher Weise ist die Lehre durch die Corona-Pandemie Ihrem Eindruck nach digitaler geworden?

„Mehr Zuschaltmöglichkeiten oder Zoom in besonderen Situationen (Wetter/Streik etc.)“

+19 vergleichbare Antworten

Was würden Sie sich für zukünftige Semester wünschen?

„Mehr Zoom“      „Mehr Hybrid“

+19 vergleichbare Antworten

### 3. Zum Schluss...

Aus dem Kreis der Lehrenden stammt der folgende Wunsch mit einigen interessanten Überlegungen (im Anschluss folgt die Antwort vom Moodle-Team):

„Vor allem eine Überarbeitung und Erweiterung der Möglichkeiten in Moodle. Insbesondere für asynchrone Kursanteile ist es für die Zukunft m. E. zwingend notwendig, verlässlichere Aktivitätsnachverfolgung und Progression zu gewährleisten. Aktuell wird z. B. eine PDF-Lektüre (als Vorbereitung einer Seminarsitzung) bereits als abgeschlossen gewertet, wenn die PDF geöffnet wurde. Woche für Woche hat man im Resultat Teilnehmer im Kurs sitzen, die offenkundig nicht vorbereitet sind. Sicherlich gäbe es Möglichkeiten, die sich entwickeln ließen, um hier konkreter dazu zu animieren (ohne direkt in korrekturaufwendige und unzeitgemäße Maßnahmen wie reading journals o.Ä. gehen zu müssen), Texte gründlich vorzubereiten, z. B. dass Texte nur online gelesen werden können und erst als abgeschlossen gelten wenn Anstreichungen oder Kommentare in die Datei eingefügt wurden.

Gleichzeitig sollte auch der Anteil an Gamification in Moodle verstärkt werden. Die Plattform ist trotz aller Fortschritte immer noch hauptsächlich als info dump konzipiert, wohingegen selbst populäre Selbstlernapps wie Duolingo hoch motivierende Gamification einsetzen. Es sollte Standard sein, dass dem User ein visuell ansprechender "Pfad" durch den Onlinekurs angezeigt wird, Fortschrittsbalken, automatisierte Rückmeldungen zu Erfolgen, ggf. sogar "Meilenstein"-Awards für das Abschließen zentraler Aufgaben. Es sind viele Wege denkbar, wie dies zeitgemäß für eine Studierendengeneration umgesetzt werden könnte, die signifikante Schwierigkeiten hat, sich selbst zu motivieren, auf neue Inhalte, die nicht von einem Algorithmus vorgeschlagen werden, einzulassen, oder sich über längere Zeiträume auf eine Aufgabe zu konzentrieren. Dazu ermutigen wir natürlich in der Lehre pausenlos - doch die zugrundeliegende digitale Sozialisation ist inzwischen so weit fortgeschritten, dass das allein nicht mehr reicht. Moodle MUSS sich hier in Zukunft an diese Trends, die wie gesagt anderswo bereits der Standard sind, anpassen, um Lehre - so sie denn um digitale Inhalte ergänzt werden soll - ansprechend, flexibel und niederschwellig zu machen.“

Antwort von Ralf Otto und Michael Cramer (vom Moodle-Team):

„Eine Aktivitätsnachverfolgung ist in Moodle verfügbar und lässt sich für fast alle Kursinhalte konfigurieren. Technisch lässt sich bei Dokumenten nur prüfen, ob sie angeklickt wurden. Um sicher zu gehen, dass sich die Teilnehmer mit den Inhalten beschäftigt haben, kann nach dem Dokument ein Test folgen, der das erworbene Wissen abfragt. Durch das Bestehen des Tests, schalten die Teilnehmer weitere Materialien frei. Uns ist bewusst, dass viele Moodle-Kurse zur Bereitstellung von Materialien genutzt werden, aber Moodle ist nicht darauf beschränkt. Moodle bietet von Haus aus viele Lernaktivitäten, wie z.B. Wikis, Peer-Reviews, Tests, Datenbanken und kann durch die Installation von Plugins um weitere Funktionen ergänzt werden. Sollte es Wünsche zu bestimmten Funktionen oder Plugins geben, können Sie uns diese gerne mitteilen.

Lernpfade lassen sich in Moodle mit Hilfe von Voraussetzungen und Aktivitätsabschlüssen umsetzen. Per Aktivitätsabschluss wird definiert, welche Anforderungen ein Teilnehmer erfüllen muss um ein Kurselement abzuschließen. Mit Abschluss eines Elements werden die Voraussetzungen erfüllt, um weitere Kursinhalte freizuschalten. Durch die Verwendung von Gruppenwahlen sogar mehrere Pfade bereitgestellt werden zwischen denen die Teilnehmer wählen können. Aktivitäten wie H5P Branching Scenario und die Lektion können sogar Pfade innerhalb einer Lerneinheit abbilden. Um Lernpfade spielerisch und motivierend zu begleiten, sind im RUB-Moodle folgende Gamification-Tools installiert: Badges, Stash und LevelUp. Alle drei Tools können dafür genutzt werden Feedback an die Teilnehmer zu geben und ihren Fortschritt im Kurs anzuzeigen. Zum Einsatz von Gamification bieten wir monatlich eine Kurzeinführung an. Dort werden die Funktionen und Beispiele für die Tools vorgestellt.“

Und zum Schluss zum Schmuzzeln noch zwei Antworten von Studierenden auf die Frage, was sie sich für kommende Semester wünschen:

„Dass Germanistik einen ähnlichen Aktualitätsbezug zu Themen hätte wie Anglistik.“



„Dass GC endlich fertig ist.“

Studierende: grün, Lehrende: blau